

Eine Investition in die Zukunft

Erdgeschoss des CVJM-Heims ist jetzt barrierefrei – Investition von 465 000 Euro

2014 feierte der CVJM Fellbach sein 150-jähriges Bestehen. Der Traditionsverein hat in den zurückliegenden Monaten die Basis gelegt für eine erfolgreiche Zukunft, betonte der 1. Vorsitzende Hannes Laipple am Freitagnachmittag anlässlich der Einweihung des „neuen“ CVJM-Heims mit seinen behindertengerecht und barrierefreien Räumen im Erdgeschoss.

Seit 1909 hat der CVJM sein Domizil in der Gerhart-Hauptmann-Straße. Das CVJM-Heim erlebte mehrmals bauliche Veränderungen. Die letzte liegt allerdings schon einige Jahrzehnte zurück. Nun gibt es einen barrierefreien Zugang zum Haus über eine Rampe. Es entstanden im Erdgeschoss der nach dem nigerianischen Partnerverein benannte große „Kakuri-Saal“ und ein kleiner Saal „Frei-Raum“, zudem ein behindertengerechtes WC mit Duschköglichkeit. Ein Leitsystem hilft Sehbehinderten, sich zurechtzufinden, eine Hörschleife hilft Hörgeschädigten. Ebenfalls im Erdgeschoss sind neue Räume für die Geschäftsstelle entstanden. Und die Arbeiten wurden auch genutzt für eine kleine Generalsanierung des Hauses. „Das Gelände lebt, das CVJM-Heim entwickelt sich weiter, wie auch der CVJM mit seinen Angeboten für Junge und Junggebliebene“, so Laipple.

Rund 465 000 Euro kostete das Bauvorhaben, bei dem auch rund 100 Helfer mehr als 3000 Stunden ehrenamtlichen Arbeitseinsatz leisteten. Dies verdiene „allergrößten Respekt“, so der 1. Vorsitzende, der sich bei einigen der besonders Aktiven mit der Einladung zu einem Ausflug bedankte.

Nicht nur dieses Engagement sei bemerkenswert, stellte Fellbachs Erster Bürgermeister Johannes Berner fest, sondern auch die Tatsache, dass der CVJM rund 110 000 Euro an Spenden für den Umbau verbuchen konnte. „Dies zeigt die Verwur-



Ein Einweihungsfest zu Corona-Zeiten heißt Abstand halten.

Foto: Knopp

zelung des CVJM Fellbach in und seine Bedeutung für unsere Stadt“, stellte Berner fest. Die Stadt unterstützte das Projekt mit rund 103 000 Euro, mit 159 000 Euro förderte die Aktion Mensch den Umbau, kleinere Beträge steuerten die Bosch-Stiftung und die Richard-Bährle-Stiftung bei. 44 600 Euro musste der CVJM seiner Rücklage entnehmen.

Der barrierefreie Umbau des CVJM-Heims sei ein wichtiger Baustein auf dem gemeinsamen Weg zu einer inklusiven Stadt, lobte Johannes Berner. Ohne Corona hätte es sicher eine „Party unvorstellbaren Ausmaßes gegeben“, mutmaßte der Erste Bürgermeister. Doch konnte die Einweihungsfeier unter Corona-Bedingungen nur mit einer begrenzten Zahl geladener Gäste stattfinden. Am Samstag und Sonntag bestand für die Öffentlichkeit aber die Möglichkeit zu einem Rundgang durchs Haus.

Eberhard Steinestel, der geschäftsführende Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Fellbach, legte die einzelnen Buchstaben des Wortes CVJM-Heim auf seine Weise aus. „H“ bedeute, dass das Haus Heimat für viele sei, „E“ stehe für Einweihung, das „I“ für Innehalten und Hören, was der Umbau an geistlichen und pädagogischen Möglichkeiten bedeute, „M“ stehe für „Mit Gott unterwegs“.

Eine Lied aus dem 16. Jahrhundert diene CVJM-Jugendreferent Eberhard Schmauder als Grundlage für seine Rede – „Das walte Gott, der helfen kann!“. Dies sei ein Motto für den Umbau gewesen. Nur mit Blick auf Gott könne man ein solches Projekt wagen, meinte Schmauder, der auch den Bogen zur Corona-Krise schlug. Corona könne man nicht wegbeten. Aber Dankbarkeit und Vertrauen auf Gott könne helfen, mit der Krise umzugehen.